

Spezifikation #28:

**Greg Haberny**

**End Of The Road**

Spätestens, wenn der Besucher von Greg Haberny's raumgreifender Solo-Show „End Of The Road“ die obligatorischen Schuhüberzieher angezogen hat, merkt er, dass er sich in eine andere Sphäre begeben hat. In ein Szenario, das Apokalypse und Verheißung zugleich ist. In eine Künstlerphantasie, die das Ende und der Anfang einer langen Reise ist und dabei zutiefst verwurzelt ist im Selbstverständnis der Moderne, radikal und integrativ zugleich zu sein.

Marcel Duchamp brachte gut auf den Punkt, was die Moderne eigentlich ausmachte, nämlich den Betrachter miteinzubeziehen, mehr noch, den Betrachter als denjenigen anzuerkennen, der Kunst über das Erleben und Diskutieren erst zur Kunst macht.

Ein anderer wichtiger Schritt, die Moderne zu vollziehen, war der Perspektivwechsel, der nicht nur die Kunst in eine neue Dimension überführte, sondern das „Sehen“ einer ganzen Generation ins Wanken brachte. Eine mehrdimensionale Perspektive ist für Haberny's Arbeitsweise sowie die Form der Präsentation seiner Arbeiten entscheidend. Seine Wandarbeiten werden von allen Seiten bearbeitet und müssen dem Blick von allen möglichen Perspektiven standhalten. Dem Betrachter wird zugemutet, sich auf ungewohntem Weg der Kunst zu nähern, sich zu einem Teil davon zu machen.

Auf die Avantgarde der Moderne bezieht Haberny sich auf verschiedenste Weise immer wieder, weil sie in vielen Dingen so viel radikaler sein konnte, als es heute noch möglich ist. Die Sehnsucht nach den Grenzen, gegen die man rebellieren kann, nach den Werten, die es umzustürzen gilt und gesellschaftlichen Zwängen, von denen man sich befreien muss, sucht er und findet sie. Allerdings in anderen Ausmaßen und Bereichen. Seine Referenzen auf die entscheidenden Vertreter der Moderne sind als eine kodierte Form zu verstehen, Rebellion gegen etwas anzuzeigen, was noch so schwer fassbar ist für uns als Zeitgenossen. Die Welt, in die Haberny entführt, wirkt als ein Aufbäumen gegen die totale Herrschaft des digitalen Zeitalters, die Rebellion gegen die synthetische, glatte, künstliche Ästhetik, mit der wir uns heute umgeben. Wir betreten hier unkontrollierbares, gesetzloses Terrain fern jeder Überwachbarkeit.

Diese Show operiert am offenen Herzen, bietet Einblick in den Schaffensprozess eines Künstlers, der eins wird mit seiner Kunst, der dazu einlädt, einzutauchen in das Chaos und die Tiefe der eigenen Seele. Die Zerstörung seiner Arbeiten ist notwendiges Werkzeug der Erneuerung und Weiterentwicklung. „Upcycling“ ist das Stichwort und Haberny betreibt es so radikal, dass es schmerzt. Arbeiten von Sammlern zurückzukaufen, um sie zu verbrennen und aus ihrer Asche neue Arbeiten zu erschaffen, ist so selbstzerstörerisch wie befreiend und heilend. Es geht ihm um ständige Weiterentwicklung, um ein im Reinen sein mit sich und der Welt. Dabei wird das menschliche Bedürfnis nach Gewohntem als Ballast empfunden, als etwas, das unfrei macht und zugleich der Ursprung all unserer Schöpfung ist.

An Greg Haberny hat FELD+HAUS die erste Artist Residency vergeben. Für drei Monate bezog der US-Amerikaner ein Studio in der Gartenstraße, um für die kommende Ausstellung vor Ort zu arbeiten.

Eröffnung zum Saisonstart: Freitag, 7. September 2018, 18 Uhr

Ausstellungsdauer: 8. September – 27. Oktober 2018

Öffnungszeiten: Mi – Fr 15 – 18.30 Uhr, Sa 13 – 17 Uhr  
und nach Vereinbarung

Öffnungszeiten am Saisonstart-Wochenende:

Samstag, 8. September und

Sonntag, 9. September, 11 -18 Uhr



Artist Greg Haberny in FELD+HAUS Residence, 2018

Photo: Wolfgang Günzel



Greg Haberny, „You'll never take me alive“, 2018, mixed media on wood, 138 x 100 cm  
Photo: Wolfgang Günzel